

1000 Euro für irgend jemanden - warum sollte das nicht funktionieren?

Beitrag von „WillG“ vom 17. Februar 2019 12:06

Tja, was soll man sagen... ein ehrenwerter Gedanke. Wenn du mit dem Risiko leben kannst, dass das Geld an "den Falschen" gerät, er das wirklich "nur" für sich alleine nutzt (- dann wäre wenigstens einem Menschen geholfen -) oder am plötzlichen Reichtum vielleicht sogar zugrunde geht (- Schlagwort "Lottomillionäre" -), dann kannst du das machen und hoffen, dass es wirklich nachhaltigen Effekt hat und nicht nur auf einen Menschen, sondern auch sein Umfeld.

Man darf aber den Menschen in der dritten Welt nicht aus einer verklärten westlichen Sicht romantisieren, so im Sinne des noblen Wilden, der nur ein wenig Unterstützung von mir gutherzigem Westmenschen braucht, um endlich was aus seinem Leben zu machen. "The White Man's Burden", sozusagen.

Vielleicht ist "Fritz" mit dem Stückchen Glück, das er sich von seinen selbstverdienten €400/Jahr leisten kann, sehr zufrieden?

Vielleicht hat "Fritz" gar keine Vorstellung davon, wie wichtig eine gute Ausbildung für seine Kinder ist, und deshalb schickt er sie nicht zur Schule?

Vielleicht sieht "Fritz" überhaupt keine Notwendigkeit, irgendwelche nachhaltigen Veränderungen durchzuführen, denn jetzt hat er ja eine Geldquelle?

Oder er macht das so, wie du dir es im Idealfall ausmalst: Schule für die Kinder, ökologisch verantwortlich hergestellte Produkte etc.; Wohlstand fürs Dorf...

Ich stelle mir die eine oder andere bildungsferne Hartz VI-Familie vor, die plötzlich ein bedingungsloses Grundeinkommen von €4000 netto bekommt und wie die damit umgehen würde.

Und dann stelle ich mir die eine oder andere Hartz VI-Familie vor, die eigentlich nur endlich eine echte Chance braucht, um aus dem Sozialsumpf herauszukommen.

Langer Rede kurzer Sinn: Wenn dir klar ist, dass du das Geld womöglich verzockst und im schlimmsten Fall auch noch Schaden zufügen kannst, dann mach es. Es kann auch schöne Ergebnisse haben.